



**V e r b a n d  
ehemaliger  
Dresden-Pillnitzer  
e.V.**

Dresden - Pillnitz 1998

## **Übersicht:**

1. Grußworte an die Mitglieder
  
2. Aus- und Fortbildung
  - Pillnitz entläßt Techniker, Wirtschaftler und Meister
  - Was tut sich in der Fachhochschule in Pillnitz
  
3. Versuchswesen
  - Kleinstrauchrosen an traditionellen Standort gärtnerischer Bildung
  - Die Sächsische Gartenakademie stellt sich vor
  
4. Aus der Geschichte
  - Hans Felix Kammeyer in Pillnitz
  
5. Dresden mit Pillnitz - Heimat des grünen Zentrums Sachsens
  - Ein Spaziergang durch Pillnitz
  
6. Aus dem Verbandsleben
  - Jahresversammlung am 18./19.09.98
  - Mitgliedsbeitrag
  - Berichte von Klassentreffen
  
7. Geburtstage Januar bis August

## **1. Grußworte an die Mitglieder**

Nach der Neugründung unseres Verbandes 1993 erschien unsere Mitteilungsbroschüre das erst Mal in der bekannten Form. Ziel der Broschüre ist es, auch weiterhin unseren Mitgliedern Aktuelles über den Verband, die Lehranstalt und weitergefaßt über das "Grüne Zentrum Pillnitz" mitzuteilen. Das dies in den vergangenen Jahren recht gut gelungen ist, bestätigen die vorliegenden Hefte, nicht zuletzt das Heft Dezember 1997. Ausführlich wurde über die Festveranstaltung "75 Jahre gärtnerische Lehre und Forschung in Dresden-Pillnitz" berichtet. In dieser Veranstaltung wurde die große Beachtung, die Pillnitz wiedererlangt hat, besonders deutlich.

An dieser Stelle möchte ich auch auf die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Verband und dem Fachbereich Gartenbau mit Lehranstalt hinweisen. Durch das Statut des Verbandes ist der Leiter des Fachbereiches für die Dauer seiner Amtstätigkeit im Vorstand des Verbandes verankert. Das ist eine gute Lösung!

In diesem Zusammenhang auch einige Worte zur 1993 gegründeten Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (FH) mit den Studiengängen Landespflege, Gartenbau und Landwirtschaft in Pillnitz. Damit reicht in Pillnitz die Ausbildungsbreite vom Meister über den Techniker bis zum Diplom-Ingenieur (FH) des Gartenbaus. Das ist sehr erfreulich!

Damit steigen aber auch die Fachhochschule voll in die Pillnitzer Tradition ein und übernimmt für das "Grüne Zentrum Pillnitz" Verantwortung in Gegenwart und Zukunft. Damit soll angedeutet werden, daß die begonnene Zusammenarbeit zwischen dem Verband und der Fachhochschule vertieft werden muß.

Abschließend möchte ich den Mitgliedern mitteilen, daß seit 1996 Herr Dr. Möschner die Herausgabe der Pillnitzer Verbandsbroschüre bearbeitet. Dafür soll ihm an dieser stelle gedankt werden. Gleichzeitig sei auch an alle Mitglieder appelliert, durch Beiträge mitzuhelfen, unsere Mitteilungsbroschüre auch in Zukunft recht vielseitig und interessant zu gestalten.

In diesem Heft finden Sie auch einen Artikel über F. Kammeyer, der entscheidend die Entwicklung am Standort in seiner Pillnitzer Wirkungszeit von 1922 bis 1958 beeinflußt hat. Das Kammer "P" war über Jahrzehnte das Kennzeichen des Pillnitzer Verbandes.

Der Vorstand bemüht sich darum, daß baldmöglichst alle Verbandsmitglieder ein solches Abzeichen als Zeichen der Pillnitzer tragen können.

Dr. G. Kühle

## **2. Aus- und Fortbildung**

### **Abschlußveranstaltung in Pillnitz**

Und wieder einmal war es so weit:

19 Techniker, 35 Wirtschaftler und 37 Meister konnten am 22.07.1998 aus den Händen von Dr. Reinfried, Staatssekretär im Sächsischen Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten und von Herrn Dr. Wackwitz, Schulleiter, die begehrten Urkunden und Zeugnisse in Empfang nehmen.

Die Aula war geschmückt und dies überdeckte erfreulicherweise ihren bedauernswerten Zustand. Aber ein Lichtblick: im (voraussichtlich) nächsten Jahr ist eine umfassende Rekonstruktion vorgesehen.

Erfreulich auch, daß Dr. Reinfried feststellte, daß sich der Gartenbau in Sachsen in den vergangenen 2 Jahren positiv entwickelt hat. Und das bei allen Problemen. So haben wir die Hoffnung, daß sich die gestiegenen Ausbildungszahlen im Gartenbau in Sachsen auch auf den Zuspruch zur Schule in Pillnitz auswirken. Zur Zeit finden gerade die Abschlußprüfungen der sächsischen Auszubildenden (Gesellenprüfung = Facharbeiterprüfung) statt. Wo? Natürlich in Pillnitz! So entwickelt sich Pillnitz immer mehr zum Gartenbauzentrum für Sachsen und das kann uns als ehemalige Dresden-Pillnitzer nur mit Stolz erfüllen.

Dr. Stelzer

**B I L D E R**

## **Was tut sich in der Fachhochschule in Pillnitz?**

Das Jahr 1998 begann mit der hoffentlich letzten Umbenennung des Fachbereiches von "Fachbereich Pillnitz" in "Fachbereich Landbau/Landespflege".

Der Fachbereich Landbau/Landespflege umfaßt die Studiengänge Agrarwirtschaft, Gartenbau und Landpflege. Die Umbenennung sollte vor allem Verwechslungsmöglichkeiten mit anderen Institutionen in Pillnitz verhindern.

Dieses Jahr ist durch Baumaßnahmen und Umzüge geprägt. Anfang Juli ziehen ein Teil der Mitarbeiter von der HTW am Hauptbahnhof (Friedrich-List-Platz) in den bereits fertig renovierten Mitschurin-Bau am Pillnitzer Platz. Im Laufe des Septembers sollen die Gebäude Pillnitzer Platz 1 Übergeben werden. Dann ist der endgültige Umzug fällig. Ein Termin für die offizielle Einweihungsfeier steht nicht fest. Der Lehrbetrieb im Wintersemester wird voraussichtlich schon vollständig in den neuen Gebäuden stattfinden. Das alte Gebäude Pillnitzer Platz 1 ist vollständig entkernt worden, die Raumaufteilung wurde geändert und architektonisch interessant gestaltet. Das Gebäude enthält jetzt hauptsächlich Seminarräume und einige Büros für die Mitarbeiter. Im Eingangsbereich wurde wieder die alte Kuppel freigelegt. Der Eingangsbereich ist insgesamt großzügig gestaltet und eignet sich auch für Ausstellungen. Die baufällige Remise hinter dem Gebäude wurde vollständig abgerissen und durch einen, für Pillnitz etwas gewagten Bau, mit Glasfront ersetzt. In der neuen Remise sind zwei größere Hörsäle, Arbeitsräume für Studenten und eine Cafeteria untergebracht. Ein Spaziergang um die neuen Gebäude lohnt sich. Die ersten Bewerbungen für das nächste Wintersemester sind schon eingetroffen. Die Bewerberzahl wird voraussichtlich wie in den letzten Jahren wieder für alle drei Studiengänge einen internen Numerus clausus erfordern.

Prof. Dr. E. Rietze

### 3. Versuchswesen

#### **Kleinstrauchrosen am traditionellen Standort gärtnerischer Bildung**

Im Jahr 1991 setzten sich vor allem Schüler, Ehemalige und die Bewohner von Pillnitz dafür ein, daß die Gebäude und Versuchsflächen wieder für die Gartenbauausbildung genutzt werden. Mit dem Übersiedeln des Lehrkörpers der Ingenieurschule für Zierpflanzenbau aus Bannewitz konnte der Schulbetrieb fortgesetzt und den neuen Bedürfnissen angepaßt werden. Von nun an bildete man Meister und Techniker für Produktionsgartenbau und den Gala-Bau ausgebildet

Im Januar 1992 wurde der Fachbereich Gartenbau und Landespflege, einer Abteilung der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft gegründet. Nicht jede Fachrichtung des Gartenbaus bekam ein eigenes Referat, so faßte man Landespflege, Baumschule und Friedhofsgärtnerei in einem Referat zusammen. Neben der Unterrichtstätigkeit gehört Versuchstätigkeit zu den Dienstaufgaben, wie es bei Lehr- und Versuchsanstalten meistens üblich ist.

#### Die Versuchstätigkeit mit Kleinstrauchrosen

Zur Verfügung stehende Versuchsflächen, die zuletzt der Obstbau nutzte, konnten gestaltet werden. Ein Vorentwurf für den 6 ha großen Lehr- und Sichtungsgarten konnte vorgestellt werden. Haushaltsmittel und Personal standen vorerst aber nicht zur Verfügung. Gespräche mit den Verbänden Baumschule und Gala-Bau deckten Bedürfnisse des Berufsstandes auf. Eine wesentliche Forderung war, Sortimente für verschiedene Zwecke den Lernenden zur Anschauung zu zeigen. Da der damalige BdB-Vorsitzende, Dr Biedermann, eine Rosenbaumschule betrieb, war naheliegend, über das aktuelle Rosensortiment zu sprechen. Nach den Jahren der Planwirtschaft mit geregelter Absatz wollten die Baumschulen ein Sortiment wissen, das die Verbraucher, z.B. Landschaftsarchitekten, Grünflächenämter und Galabaubetriebe verwenden. Bis dahin wurden im öffentlichen Grün Edelrosen und Beetrosen gepflanzt. Für die jetzt noch vermehrten Sorten gab es keinen Absatz mehr. Die Gruppe der Bodendeckerrosen war kaum bekannt und nicht in Kultur.

So suchten Mitarbeiter des Referates aus den Rosenkatalogen alle Bodendeckerrosen heraus. Als Maßstab wählte man Rosen aus, die nach Angaben der Züchter durch eine gesunde Belaubung eine gute bodendeckende Wirkung erzielen. Die Nahtstelle zu den Beetrosen ist fließend. Da gerade gesunde gelbe Rosen selten sind, sah man die Sorte 'Friesia' als Eckwert an. So kam bei allen Farben eine Anzahl Beetrosen hinzu.

#### Ziele dieser Demonstrationspflanzung

Um diese Rosenklasse im öffentlichen Grün einzusetzen, ist das Wissen um die Resistenz gegen Krankheiten von großer Bedeutung. Da der Pflanzenschutz mit

chemischen Mitteln kaum noch möglich ist, sollte beobachtet werden, wie die einzelnen Sorten ohne jeden Pflanzenschutz zurechtkommen.

Als weiteres Ziel war beabsichtigt, den richtigen Pflanzabstand je nach Wuchseigenschaften der Sorten zu demonstrieren. Um das zu demonstrieren, ergab sich eine Feldgröße von  $2,50\text{m} \times 2,50\text{m} = 6,25\text{ m}^2$ . Jedes Feld ist von Rasenwegen umgeben, später wurden die Beetränder mit 20 cm breiten Pflastersteinen eingefasst. So kann man jede Sorte in einer genügend großen Fläche beurteilen und Blütenwirkung, Wuchscharakter und Bodendeckung beobachten. Bei den Stückzahlen je  $\text{m}^2$  kam die jeweils kleinere vom Züchter angegebene Zahl zur Anwendung. Insgesamt konnten 96 Felder im Jahr 1993 bepflanzt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Pflegearbeit. Hier legte man als Maßstab zugrunde, daß im öffentlichen Grün das Personal für einen Sommerschnitt nicht mehr zur Verfügung steht. So sollte kein Sommerschnitt und über einen gewissen Zeitraum auch kein Winterschnitt erfolgen. Eine Bodendeckung mit Mulchmaterial kam nicht in Frage. Der Boden im Versuchsfeld ist ein schwerer Lehmboden mit der Bodenzahl 60. Schwere, schluffreiche Böden haben bei Mulchbedeckung weniger Frost- und Trockengare. Bei starken Niederschlägen kommt es unter der Mulchschicht zur totalen Verdichtung des Bodens. Nach dem ersten Pflegejahr soll durch die gesunde Belaubung jeder Wildkräuterwuchs unterdrückt werden, dann ist eine Mulchschicht nicht mehr erforderlich.

#### Bekanntmachung des Sortimentes

1994 wurde zum 1. Pillnitzer Rosentag eingeladen, der seitdem jedes Jahr Anfang Juli stattfindet. Hierzu werden alle Gartenarchitekten, Grünflächenämter, Garten- und Landschaftsbaubetriebe und Baumschulen in Sachsen eingeladen. Vormittags werden Vorträge gehalten, nachmittags folgt die Besichtigung und fachliche Führung durch Fachleute. Zu diesem Zeitpunkt zeigen die meisten Sorten ihre Vollblüte. Hierzu werden auch Freizeitgärtner eingeladen. Am Nachmittag vorher treffen die Referenten mit Züchtern und dem an Rosen interessierten Lehrpersonal zusammen.

Da in Pillnitz neben der überbetrieblichen Ausbildung für die sächsischen Auszubildenden auch der Grüne Bereich der Dresdener Fachhochschule mit Studenten im Gartenbau und Landespflege angesiedelt ist, wird das Rosenfeld auch für Studium und Ausbildung regelmäßig genutzt. Der Fachbereich Gartenarchitektur der Technischen Universität Dresden, der keine eigenen Versuchsfelder unterhält, nutzt das Angebot ebenso.

Die Sächsische Gartenakademie, eine Einrichtung im Fachbereich Gartenbau für die Information und Fortbildung von Freizeitgärtnern, nutzt diese Pflanzung als Beispiel für ökologische Gartengestaltung. Dazu kommen viele Führungen aus dem gesamten Bundesgebiet, auch Gruppen des Vereines Deutscher Rosenfreunde sind schon dabei.

Die Pflanzung hat durch den hohen Benutzungsgrad das gesteckte Ziel, diese Rosen bekannt zu machen, voll erreicht.

#### Die Weiterentwicklung des Sortimentes

Durch die Beobachtung des gesamten im Handel befindlichen Sortimentes kann man Entwicklungen beobachten, aber auch mit Professoren und Züchtern die weitere Sortimentsentwicklung begleiten und eventuell auch beraten. Im etwa 2-jährigen Turnus wurden die neuesten Sorten dazugepflanzt und in die Bewertung aufgenommen. Sorten, die ohne Pflanzenschutz im sächsischen Klima nicht zu empfehlen sind, wurden nach einer 3-jährigen Beobachtungszeit wieder entfernt. Zur Zeit stehen 145 Sorten im Vergleich in der Versuchsanlage. Neueste Züchtungen sollen so schnell wie möglich aufgenommen werden, um sie im Gesamtsortiment vorstellen und vergleichen zu können.

#### Ergebnisse der Sichtungsbearbeitung

Vorausgeschickt werden muß, daß die Beurteilungen am Standort Pillnitz nicht ohne weiteres auf das gesamte Bundesgebiet übertragen werden können. Pillnitz liegt im oberen Elbtal, das hier in Ost-West-Richtung verläuft. Die Rosen stehen gut belüftet in voller Sonne. Die Winter sind allgemein kälter und die Lage ist spätfrostgefährdet. Durch die Flußnähe ist von einer hohen Luftfeuchtigkeit auszugehen.

Im ersten Jahr nach der Pflanzung entspricht der Wuchs noch nicht dem Habitus, der erste Flor ist noch nicht so stark ausgeprägt, es kommt zu einem starken zweiten Flor. Ebenso zeigt sich noch keine Bodendeckung. Dagegen kann das zweite Jahr zur Beurteilung erstmalig herangezogen werden, läßt aber mit Sicherheit keine eindeutigen Schlüsse zu.

Da die Nachfrage nach Ergebnissen sehr groß war, ist im Jahr 1996 die Broschüre "Kleinstrauchrosen-Pillnitzer Sortiment" erschienen. Der Begriff Kleinstrauchrosen hat sich als genauere Bezeichnung herauskristallisiert. Unter "Bodendeckerrosen" werden häufig Sorten mit stark kriechendem Wuchs verstanden. Im Verkauf hat sich diese Bezeichnung als verkaufshemmend herausgestellt.

Die Rosen sind in Tabellenform aufgelistet. Tabelle 1 gliedert die Sorten in die Wuchsformen 1-5 nach Professor Dr. Sieber. Die Zuordnung der Farben ist nicht einfach. Da sehr viele Sorten im Rosa-Spektrum liegen, wurde dieses stärker gegliedert, während die roten Sorten in 2 Farbtönen unterteilt sind. Manche weißen Sorten blühen im zweiten Flor deutlich rosa. Die Wuchshöhe, die sich in Pillnitz über mehrere Jahre ergeben hat, ist in die Tabelle aufgenommen worden.

Tabelle 2 unterteilt nach der Art der Blütenstände einfach- oder gefülltblühend, Duft und Hagebuttenansatz. Der Liebhaber edler Rosen legt Wert auf gesunde Sorten mit stärkerer Füllung bzw. größerer Blüte und findet hier "Seine" Sorten.

Tabelle 3 listet die Sorten nach Blütezeitpunkt: einmalblühend, 2. Flor ohne oder mit Sommerschnitt und nach dem Blütebeginn von der 1. bis 2. Woche und von der 5. bis 6. Woche auf. Für öfter blühende Pflanzungen scheint dies sehr wichtig zu sein.

Tabelle 4 gibt Hinweise für die Verwendung aufgrund der Wuchs- und Blüteneigenschaften.

Tabelle 5 sagt etwas zu Gesundheit und Bodendeckung aus. Aufgelistet ist die Stückzahl je m<sup>2</sup> und die dabei erreichte Bodendeckung nach einem Jahr. Die Anfälligkeit gegen Sternrußtau ist in 4 Gruppen gegliedert. Etwa ein Drittel der Sorten kann als resistent bezeichnet werden. Mehltauprobleme bestehen kaum.

#### Besonderheiten des Sortimentes

Eine kleine Gruppe blüht erst am zweijährigen Holz und blüht nur einmal. Dazu gehören die Sorten 'Ferdy' und 'Pink Bells'. Diese dürfen nur ausgedünnt werden um im nächsten Jahr zu blühen. Sie eignen sich für niedrige, freiwachsende Einfassungshecken. Bei der Züchtung flacher, fast kriechender Sorten, gibt es jetzt recht gesunde Rosen, die mehrmals am einjährigen Holz blühen, z.B. 'Sommerabend', 'Ice Meidiland', 'Hannovers Weiße'.

Rosa rugosa-Sorten sind jedes Jahr zu schneiden, da sie sich sonst von Jahr zu Jahr wie Hecken höher aufbauen. Bei Neuzüchtungen dieser Abstammung tauchen neuerdings Sorten auf, die vom Sternrußtau befallen werden. Hierzu gehört die Sorte 'Gelbe Dagmar Hastrup'. Man spricht vom Aufkahlen der Pflanzen, wenn dann die Pflanzen am Boden keine Belaubung aufweisen. Bei diesen Sorten liegt die Ursache im Pilzbefall.

Eine Vielzahl Sorten mit rosa Farbtönen ist sehr gesund, bei roten und gelben Farben ist die Auswahl geringer. Weiße Farben neigen häufig zur Verregnung bzw.

Mumienbildung, was aber für den Liebhaber keine Bedeutung hat, da hier sofort Pflegemaßnahmen einsetzen.

Wichtig ist der Pflanzabstand. Rosen, die zu eng gepflanzt werden, bauen sich höher auf und werden dadurch eher von Pilzkrankheiten befallen.

### Pflegemaßnahmen

Da die Kleinstrauchrosen eine Vielzahl Blüten haben, sind die Auswirkungen von Blattläusen oder anderen tierischen Schädlingen kaum feststellbar. Das ökologische Gleichgewicht hat einen hohen Stellenwert. Da bisher nicht gespritzt wurde, hat sich ein stabiler Zustand ergeben. Man sieht hin und wieder Läusekolonien, die aber nicht als störend oder gar schädigend empfunden werden. Anders ist es mit dem Befall durch Sternrußtau. Empfindliche Sorten stehen ab Juli mit Ende des ersten Flors fast ohne Laub, geringer Neutrieb führt zu geringer Assimilationsfläche und dadurch zur Schwächung der Pflanze. Nach einigen Jahren erfolgt der Totalausfall. Dazu kommt die fehlende Bodendecke, die den Wildkräuterwuchs verhindern sollte.

Schnittarbeiten im Winter können in Grünanlagen unterbleiben. In Pillnitz wurden nur die alten Blütenstände mit der elektrischen Heckenschere in einer Höhe abgeschnitten. Erst im letzten Winter, nach dem Erfrieren der oberirdischen Triebe, erfolgte ein maschineller Rückschnitt auf ca. 10 cm Höhe. Um eine Verjüngung vorzunehmen sollte alle 3-4 Jahre ein scharfer Rückschnitt erfolgen. Ein Sommerschnitt wird von den Züchtern bei dieser Rosengruppe abgelehnt, da es den Pflanzen ihren ausgewogenen Habitus nimmt. Einzelne Rosensorten, die den Klassen Polyantha oder Floribunda zuzuordnen sind, wurden diesen Gruppen entsprechend geschnitten.

### Bedeutung dieser Rosenpflanzung

Gartenämter können jetzt überzeugt werden von der Bedeutung dieses Sortimentes für öffentliche Grünflächen. Aufgrund geringer Pflegekosten und auch des geringen Preises je m<sup>2</sup> Pflanzfläche werden Kleinstrauchrosen wieder interessant. Man kann sich seine Sorten in aller Ruhe aussuchen und sie bei seiner Baumschule bestellen. Sollte sie dort nicht lieferbar sein, kann man sich auch an den Züchter direkt wenden. Falschlieferungen können in Pillnitz überprüft werden. Dadurch können falsch gelieferte Sorten festgestellt und die Gewährleistung für Sortenechtheit in Anspruch genommen werden. Wichtig scheint auch, daß man aus dem gesamten Sortiment auswählen kann und nicht nur den Katalog eines Züchters benutzt. Dies gilt besonders für Landschaftsarchitekten. Es wird oft darüber geklagt, daß gerade die Planer zu wenig Einblick in das Sortiment haben und immer wieder Sorten ausschreiben, die längst durch gesündere ersetzt wurden. Erst im Herbst, wenn die Pilzkrankheiten sichtbar werden, kann man aus dem Sortiment gute Sorten auswählen.

Im Laufe der Woche kann der Garten während der Arbeitszeit besichtigt werden. An Wochenenden kann nur nach Vereinbarung eine Führung erfolgen.

Ein weiteres Rosenthema wurde jetzt begonnen. Ca. 120 große Strauchrosen sollen auf Wuchsgrößen, empfehlenswerte Abstände und Blüteneigenschaften beobachtet werden. Hier spielt natürlich die Gesundheit eine genauso wichtige Rolle. Zu enger Pflanzabstand und ständige Schnittarbeit verhindern, daß prächtige Rosenbüsche entstehen. Dazu kommt der Ruf nach alten englischen Sorten, die in unserem Klima nicht die notwendige Frosthärte und Gesundheit haben. Man wird enttäuscht von seinen mühsam erworbenen und aufgebauten Pflanzen und verliert die Lust an Rosen.

Die Arbeit an den Rosen, die Kenntnis um ihre Wuchseigenschaften, die Möglichkeit, Sorten am gleichen Standort zu beobachten, schafft eine gute Basis, Rosen im öffentlichen und privaten Grün zielgerichtet einzusetzen.

Wenn jemand die Lust an Rosen verloren hat, in Pillnitz kann er solche finden, die wieder "Appetit" machen.

## **Die Sächsische Gartenakademie eine Einrichtung für den Freizeitgartenbau in Pillnitz**

Mit Erlaß des Sächsischen Staatsministers für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten wurde am 01.07.1995 in der Landesanstalt für Landwirtschaft die Sächsische Gartenakademie gegründet.

Mit der Gartenakademie soll dem hohen Bewahrungsbedarf aller Bereiche des Freizeitgartenbaus entsprochen werden.

Pillnitz bietet mit den Einrichtungen von Lehre und Forschung die besten Voraussetzungen für die Fachberatung des Freizeitgartenbaus. Diese Informationen fallen "als Nebenprodukt" der gärtnerischen Forschung und Lehre in Pillnitz an und müssen "n u r" aufbereitet und an die Fachberater der Verbände und Vereine weitergeleitet werden. Für diese Aufgabe gibt es keine große personelle und technische Ausstattung. 1 Leiter und eine technische Kraft organisieren Lehrgänge, Seminare, Führungen im Versuchsfeld, stellen Informationen zusammen, beraten die Landesverbände der Kleingärtner, der Obstbauvereine und der Siedler und organisieren Wettbewerbe wie: "Unser Dorf soll schöner werden"

Stadtgartenwettbewerb

Schulgartenwettbewerb und

"Mähen mit der Sense"

Entsprechend der Aufgabenstellung des Ministers, obliegen der Gartenakademie folgende Aufgaben:

### **1. Die Gartenakademie ist Informationszentrum für den Freizeitgartenbau in Sachsen.**

- dazu steht in erster Linie die Zentralbibliothek der LfL mit ihrem reichhaltigen Bestand gartenbaulicher Literatur zur Verfügung.
- Für die aktuelle fachliche Fortbildung der Kleingärtner werden durch die Gartenakademie Informationsblätter herausgegeben. Dieses Informationsmaterial ist auf Grundlage der Arbeit der einzelnen Spezialreferate der Fachbereiche Gartenbau sowie Integrierter Pflanzenschutz entstanden. Die bearbeiteten Themen entsprechen den Anforderungen der Fachberater aus den Verbänden..

Bisher sind 56 Titel der "Blauen Reihe" sowie 10 farbige Broschüren bzw. Faltblätter veröffentlicht worden. Dieses Informationsmaterial wird den Fachberatern und in der Regel auch anderen interessierten Gartenfreunden kostenlos bereitgestellt.

Für dieses Jahr sind weitere 9 Titel in Bearbeitung.

Für die aktuelle Garteninformation werden wöchentlich über den Videotext beim MDR-Fernsehen (- Tafel 783 Pflanzenschutz für Kleingärtner; - Tafel 785 aktuelle Gartentips) veröffentlicht.

Ebenfalls wöchentlich meldet sich die Gartenakademie mit aktuellen Gartentips in der Tagespresse.

Eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit hat sich zwischen der Gartenakademie und der Redaktion "Sachsen aktuell" der Fachzeitschrift "Der Kleingärtner" entwickelt. Damit werden die interessierten Gartenfreunde direkt mit neuen Informationen aus dem Bereich Gartenbau der LfL versorgt.

Aktuelle Pflanzenschutz-Hinweise für Kleingärtner gibt es über Telefon jeweils an den Außenstellen LfL in Dresden, Leipzig und Chemnitz.

Ein weiteres Ziel ist die Einrichtung eines "Gartentelefon". Damit kann der interessierte Gartenfreund direkt mit der Gartenakademie Kontakt aufnehmen und Antworten auf aktuelle Fragen der Gartennutzung und des Pflanzenschutzes erhalten. Leider scheitert dieses Vorhaben im Moment aus finanziellen und personellen Gründen.

## **2. Die Organisation und Koordinierung von Lehrgängen, Schulungen,**

### **Workshops, Seminaren und Vortragsveranstaltungen zum Freizeitgartenbau.**

Der Gartenakademie stehen die Hörsäle und Seminarräume der Gartenbau-Schule in Dresden-Pillnitz sowie die gärtnerischen Versuchsfelder mit Sortenvergleichen und Demonstrationsversuchen für Fortbildungsveranstaltungen mit Kleingärtnern zur Verfügung. Die Referatsleiter und Referenten der Fachreferate Obstbau, Gemüsebau, Zierpflanzenbau, Gartengestaltung und Landespflege sowie Referatsleiter aus dem Fachbereich Integrierter Pflanzenschutz treten als Referenten oder Seminarleiter in den Veranstaltungen auf.

### **Auf dieser Grundlage hat die Gartenakademie im Jahre 1997**

- 50 Gartenfachberater in Wochenlehrgängen für den umweltgerechten Freizeitgartenbau ausgebildet.
  - In 12 Lehrveranstaltungen haben insgesamt 420 Gartenfreunde die Möglichkeiten der Information vor Ort wahrgenommen
  - über 800 Interessenten kamen zum Tag der offenen Tür
- Für den 18.07.98 bereiten sich die Mitarbeiter des Fachbereiches Gartenbau wieder auf den "Tag der offenen Tür" vor
- Mehr als 50 Mitarbeiter aus Landratsämtern und den Grünflächenämtern der kreisfreien Städte wurden im Zusammenhang mit der Anerkennung der kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit, über Kleingartenrecht informiert.

- Gemeinsam mit dem Sächsischen Landwirtschaftsministerium und dem Kultusministerium werden Seminare für Lehrer im Rahmen des Schulgartenwettbewerbes durchgeführt.
- Zahlreiche Kleingärtnervereine sowie Obst- und Gartenbauvereine auch aus anderen Bundesländern, führen Lehrfahrten nach Pillnitz durch und wurden durch die Gartenakademie fachlich unterstützt.

Für das Jahr 1999 bereitet sich die Gartenakademie, gemeinsam mit dem Landesverband Sachsen der Kleingärtner, auf umfangreiche Beratungstätigkeit und Seminarveranstaltungen zur Landesgartenschau in Zittau vor.

Klaus Hiltmann  
Leiter der Sächsischen Gartenakademie

## 4. Aus der Geschichte

### **Hans Felix Kammeyer in Pillnitz**

Der Name Hans F. Kammeyer ist eng mit der Geschichte der gärtnerischen Ausbildung in Pillnitz verbunden. Der bedeutende Lehrer, Dendrologe und Gartenarchitekt, der vor 25 Jahren im Alter von 80 Jahren starb, ist vielen noch in guter Erinnerung. Jetzt wird sein Leben und Werk zum ersten Mal im Rahmen einer Diplomarbeit bearbeitet.

Wer sich mit dem Leben und Werk von Hans Felix Kammeyer beschäftigt, stößt bald auf eine seiner hervorragendsten Eigenschaften: seine Vielseitigkeit. Gartenbaulehrer, Gartenarchitekt, Dendrologe: Diese Bezeichnungen reichen nicht aus, um ein Lebenswerk zu charakterisieren, das sich auch auf Bereiche wie Gartendenkmalpflege, Geschichte der Gartenkunst, Heimatschutz oder Ingenieurbiologie erstreckt. Die Liste seiner Veröffentlichungen, die neben zahlreichen Broschüren und kleineren Büchern Hunderte von Artikeln in der Tagespresse und in Fachzeitschriften umfaßt, verdeutlicht die Bandbreite der Themenbereiche, mit denen er sich beschäftigt hat.

Hans F. Kammeyer wird am 14.8.1893 als Sohn eines praktischen Arztes in Charlottenburg geboren. Seine erste gärtnerische Ausbildung erhält er ab 1912 an der Königlichen Gärtnerlehranstalt zu Dahlem bei Berlin sowie in der damals international bekannten Handelsgärtnerei von Adolf Koschel in Lichtenberg bei Berlin. Von 1916 - 1920 besucht er den Lehrgang für Gartenkunst an der Lehranstalt für Obst- und Gartenbau zu Proskau in Oberschlesien.

Die erste Staatsprüfung als Gartenbautechniker legt er 1920 im Fachgebiet Gartenkunst ab, anschließend arbeitet er als Gartenbautechniker bzw. freischaffender Gartenarchitekt in Mecklenburg und Schlesien.

Kammeyers Tätigkeit in Pillnitz beginnt 1922, als ihn Ökonomierat Otto Schindler, der vorher über 10 Jahre lang die Lehranstalt in Proskau geleitet hat, an die eben gegründete "Höhere Staatslehranstalt für Gartenbau" beruft. Kammeyer ist dort als Lehrer für Gartenkunst sowie sozialen und geschichtlichen Gartenbau tätig und leitet anfangs auch die Stelle für Obst- und Gemüseverwertung. In der Abteilung Gartenkunst arbeitet Kammeyer mit Gartenbauinspektor Louis Kniese zusammen. Um die Anstaltsgebäude am Pillnitzer Platz entstehen Lehr- und Versuchsgärten, die den Studenten zur Anschauung dienen sollen. Kammeyer gestaltet einen Blumen- und Staudengarten, der einen "mit den Mitteln der Gartenkunst verschönerten Teil des Lehrgartens" bilden soll. Hier und in dem sogenannten "Landhausgarten", an der Ecke Dresdner Straße - Bodemer Weg gelegen, werden Kammeyers Gestaltungsprinzipien deutlich, die sich einer einfachen Formensprache bedienen und einer geometrisch - architektonischen Gestaltungsweise verpflichtet sind.

Im Juli 1925 legt Kammeyer die zweite Staatsprüfung ab und erhält gleichzeitig die Lehrbefähigung im Gartenbau. Seine Prüfungsarbeit behandelt die Geschichte des Pillnitzer Schloßparkes. Gartengeschichtliche Studien bilden neben der Dendrologie einen Schwerpunkt im Schaffen Kammeyers. Zeit seines Lebens befaßt er sich mit der Geschichte von Pillnitz, hält zahlreiche Vorträge und veröffentlicht viele Artikel zu diesem Thema. Seine Arbeiten über Pillnitz faßt er 1963 - 1965 in dem "Pillnitzer Lexikon" zusammen, das aus einem Textband sowie zwei Bildbänden besteht.

1934 wird Kammeyer aufgrund seiner "nichtarischen" Abstammung die Lehrerlaubnis entzogen. Von 1934 bis 1945 arbeitet er als freischaffender Gartenarchitekt und Fachberater in Dresden. In dieser Zeit plant er unter anderem den Terrassengarten "Am Sonnenhang" in Loschwitz für den Industriellen Kirchbach aus Düsseldorf. Der Garten ist Kammeyers bedeutendste Schöpfung und zeigt sein ganzes gartenkünstlerisches Können. Weiter ist über diesen Zeitabschnitt seines Lebens nicht viel bekannt, er widmet sich verstärkt seiner literarischen Arbeit und veröffentlicht zahlreiche Artikel, unter anderem in der Zeitschrift "Der Deutsche Garten". Von ideologischer Durchdringung, wie sie zu jener Zeit auch die gesamte gärtnerische Fachpresse ergriffen hat, ist in seinen Artikeln jedoch nichts zu spüren. Ein Nachruf würdigt später seine "humanistisch - demokratische Gesinnung"

Nach dem Krieg gehört Kammeyer, der im Krieg seinen einzigen Sohn verloren hat, 1945 zu den "Aktivisten der ersten Stunde", als es um den Wiederaufbau der im Krieg zerstörten Anstalt geht. Diese trägt seit 1941 die Bezeichnung "Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau und Höhere Gartenbauschule".

Bis 1946 ist Kammeyer der Leiter der Anstalt, im Frühjahr desselben Jahres werden nach vierjähriger Unterbrechung die ersten Vorlesungen wieder aufgenommen. Bis 1952, als in Pillnitz die Trennung von Forschung und Lehre erfolgt, ist er als Abteilungsleiter der Abteilung Gartengestaltung sowie als Dozent tätig; danach arbeitet er bis zu seiner Pensionierung 1958 beim Pillnitzer Institut für Gartenbau der "Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften Berlin".

Die Flächen um die Anstaltsgebäude am Pillnitzer Platz, die unter den Kriegseinwirkungen stark gelitten haben und größtenteils von Kleingärten bewirtschaftet worden sind, werden nach 1949 wieder hergerichtet. Das Gelände, auf dem sich vor dem Krieg ein Teichstück und der Lehrgarten befanden, wird 1949 für die Errichtung eines Lehrbienenstandes benötigt. Ab 1950 wird südlich des Mitschurinbaus durch Kammeyers Abteilung ein Schaugarten gestaltet. Er soll "als Zieranlage auch Lehr- und Anschauungsgarten sein und gleichzeitig ein Aufenthaltsraum für [die] Betriebsangehörigen werden." Außerdem entsteht ein Versuchsgarten, verschiedene Wasserbecken, ein Unterrichtsplatz im Freien sowie ein Spielplatz hinter dem Schindlerbau. In einem Pflanzgarten an der Lohmener Straße werden die Pflanzen für den Schaugarten gezogen.

Neben der Gestaltung der Gartenanlagen und den damit verbundenen Pflanzenbeobachtungen arbeitet Kammeyer an weiteren Forschungsvorhaben. So führt er 1954 und 1956 die "Dendrologische Inventur der DDR" durch, schreibt Bücher über Mammutbäume und Zaubernußgewächse, und betreibt historische Studien. Einen weiteren Schwerpunkt seiner Arbeit bildet die Erarbeitung von Grundlagen für die Planung sozialer Gartenanlagen wie Pionier-Parks, Schulgärten, und Volkspark. Seine vielfältigen Interessen und Studien finden ihren Niederschlag in den zahlreichen Veröffentlichungen, die Kammeyer auch nach seiner Pensionierung weiterführt.

Was Kammeyer neben seinem beachtlichen fachlichen Wissen auszeichnete, war seine persönliche Ausstrahlung. Bescheiden, liebenswürdig, gründlich, korrekt, gerecht: Das sind Beschreibungen seiner Persönlichkeit, die in Gesprächen mit ehemaligen Studenten von ihm fallen. Er muß ein ausgezeichnete Lehrer gewesen sein, der es verstand, sein ausgedehntes Wissen so zu vermitteln, daß es praktisch anwendbar wurde. Es ging ihm um die Grundlagen, um die Anwendbarkeit des Gelernten für die gärtnerische Praxis.

Die von Kammeyer und seinen Mitarbeitern errichteten Gartenanlagen haben im Laufe der Jahre viele Veränderungen erfahren. Was heute noch davon übrig ist, wird in Gedenken an den Schöpfer der Anlagen "Kammeyergarten" genannt. Die Gebäude am Pillnitzer Platz werden vom Fachbereich Landbau und Landespflege der HTW Dresden genutzt. Am Fachbereich Landespflege entsteht auch die Diplomarbeit, die Ende August abgeschlossen wird.

Die gut erhaltenen Teile des "Kammeyergartens" werden, orientiert an ihrer ursprünglichen Gestaltung, weitergenutzt. Für die stark veränderten Teile des Gartens soll ein zeitgenössischer Entwurf zur Freiraumgestaltung entstehen, um die Anlage wieder ihrer ursprünglichen Funktion als Anschauungsmittel für Studenten zuzuführen, wobei auch der Öffentlichkeit Zutritt gewährt werden soll.

Zum Elbhangfest 1998 war der "Kammeyergarten" zum ersten Mal für die Öffentlichkeit geöffnet. Zu diesem Anlaß gab es auch in den Räumen der HTW am Pillnitzer Platz eine Ausstellung über Leben und Werk Kammeyers.

Joachim Hassel

## **5. Dresden-Pillnitz - Heimat des grünen Zentrums Sachsens**

### **Ein Spaziergang durch Pillnitz**

Es fällt ins Auge, daß sich in den vergangenen Jahren auch in Pillnitz viel getan hat.

Kommt man aus der Stadt, so sieht man das bereits an der Kreuzung nach der Busendhaltestelle.

Die Straße bis zum Dorfplatz (Rathausplatz) ist neu gestaltet worden, nachdem Kanalisationsrohre und Versorgungsleitungen gelegt wurden. Rechts und links der Straße befinden sich gepflasterte Fußwege, auf der Bergseite mit Parktaschen und bepflanzten Flächen. Der Fußweg auf der Parkseite hat neue Lampen erhalten, die Oberleitungen sind verschwunden und einige Eichen sind gepflanzt worden.

Der Friedrichsbach hat eine stabile Einfassung erhalten, damit die Straße dem stark steigenden Auto- und Busverkehr standhalten kann. Etliche der alten Häuser sind renoviert worden und zeigen ihre Schönheit, wobei das Sparkassengebäude (das alte Rathaus von Pillnitz) und das dahinterliegende Umgebäudehaus, das völlig neu aufgebaut wurde, besonders hervorzuheben sind.

Einige Wohnhäuser sind als Lückenbebauung dazugekommen. Drei gute Gaststätten und ein Café laden alle auf dieser Strecke zur Einkehr ein.

Geht man auf dem Fußweg an der Parkmauer, der auch erneuert wurde, Richtung Pillnitzer Platz, so sieht man linkerhand die zum Fachbereich Gartenbau der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft gehörende Weinbergsgärtnerei mit ihren Gewächshäusern und Freilandversuchsflächen. Im Frühjahr fielen besonders die Stiefmütterchen ins Auge, im Sommerhalbjahr sind es die Staudenflächen.

Hinter der Gärtnerei zeigt sich die Weinbergkirche in ihrer Schönheit umgeben von den durch Hobbywinzer gut gepflegten Rebterrassen. Ihre Renovierung ist Dank des großen Einsatzes des Weinbergskirchvereins abgeschlossen. Die Kirche gehört zur Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten, sie wird oft für Konzerte, aber auch für Gottesdienste und kirchliche Veranstaltungen genutzt.

Am Wanderweg oberhalb des Weinberges ist ein zerstörtes Wächterhäuschen wieder errichtet worden, die beiden anderen sollen renoviert werden, mehrere Tafeln informieren über den Weinbau im Elbtal.

Am Pillnitzer Platz stehen an der Straße vor dem Gebäude der früheren "Höheren Staatslehranstalt" noch Baugerüste. Das Gebäude wird für die Nutzung durch die Fachhochschule im Inneren völlig neu gestaltet. Die gußeisernen Säulen dieses ehemaligen Marstalles wurden beim Umbau 1922 z.T. in Mauern einbezogen.

Nun werden sie wieder freigestellt und ihre herrlichen Kapitelle sowie die der Sandsteinpileaster der Kreuzgewölbe kommen wieder voll zur Geltung.

Das Remisegebäude im Hof ist völlig abgerissen worden, und an seiner Stelle ist ein Funktionsgebäude der Fachhochschule mit durchgehender Glasfront im Entstehen,

leider mit einem Flachdach, das nicht ins Ortsbild paßt, wie man vom Weinberg her sehen kann. Voraussichtlich können das alte und das neue Gebäude im Oktober ihrer Bestimmung als Lehrgebäude der FH übergeben werden.

Das kleine Gebäude Pillnitzer Platz 2, der Mitschurinbau, der im Kriege durch eine Bombe zerstört und in den 50er Jahren wieder aufgebaut wurde, ist im Inneren völlig umgebaut worden und beherbergt verschiedenste moderne Laborräume der FH, das Äußere harrt noch der Renovierung.

Der Schindlerbau dient gegenwärtig noch der FH, nach Inbetriebnahme der anderen Gebäude wird hier eine neue Nutzung und entsprechende Veränderung erforderlich.

Die vormals in diesem Gebäude befindliche Bibliothek des IfO ist zusammen mit der Bücherei der Lehranstalt Grundstock der neuen Pillnitzer Zentralbibliothek im umgebauten Kuhstallflügel des Kammergutes.

Dieses dem Schloßpark zugewandte Gebäude ist Sitz der Verwaltung der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft und im Inneren und Äußeren hervorragend restauriert unter Berücksichtigung der neuen Nutzung und denkmalpflegerischer Gesichtspunkte.

Für die Nutzung des "Goldenen Löwen" gibt es leider seit der Wende noch immer keine Konzeption und keinen Investor, sodaß er sich in keinem guten Zustand befindet, gleiches gilt für die alte Pillnitzer Schule in der Wilhelm-Wolf-Straße.

An der Dampfschiffstraße rechterhand hat sich die Gärtnerei Siering zu einem guten Einkaufszentrum für Gehölze, Stauden, Bett- und Balkonpflanzen, Jungpflanzen und Floristik entwickelt.

Der Gebäudekomplex der Lehranstalt Söbringer Straße 3a befindet sich in vorteilhafter Veränderung.

Nachdem die Dächer der Wohnheimgebäude und des Schulgebäudes erneuert und das Pfortnerhaus aus Zeiten des Parteiinstitutes abgerissen wurden, erfolgt gegenwärtig ein Dachausbau über dem Haupteingang des Schulgebäudes, das diesem mehr Gewicht verleiht und eine neue Gestaltung des Eingangsbereiches erfordert.

Das Wohnheim ist im Inneren modernisiert und renoviert worden, sodaß es den steigenden Ansprüchen genügen kann.

Große Veränderungen gibt es auf dem Gelände der Versuchs- und Beispielsgärtnerei.

Die alten Häuser sind bis auf ein 18 m Haus, das noch von der HTW genutzt wird, abgerissen und mit dem Aufbau einer neuen Anlage ist begonnen worden.

Die neu errichteten Gewächshäuser und Ausbildungshallen dienen der überbetrieblichen Ausbildung, die im Fachbereich Gartenbau durchgeführt wird.

Häuser für die Versuchstätigkeit des Fachbereiches Gartenbau der LfL und der FH sowie Häuser für das Institut für Obstzüchtung werden folgen.

Das alte Braunkohlenheizwerk mit dem hohen Schornstein wird hoffentlich bald abgerissen.

Zwischen der Mauer der Versuchs- und Beispielsgärtnerei und der Kastanienallee Lohmener Straße ist ein Gehölz- und Staudengarten im Entstehen.

Das Versuchsfeld an der Lohmener Straße hat sich in den vergangenen Jahren gut entwickelt. Im Eingangsbereich fallen linkerhand die leuchtenden Freilandflächen des Zierpflanzenbaus auf, aber auch alle anderen Versuchsbereiche präsentieren sich in gutem Zustand und ein Besuch zu einer der zahlreichen Fachveranstaltungen oder am Tag der offenen Tür ist unbedingt zu empfehlen.

Ein Blick aus dem Versuchsfeld in die Runde bringt ins Bewußtsein, daß diese Anlage zwischen Elbe und Borsberghang zu den schönsten und am schönsten gelegenen gärtnerischen Versuchsflächen in Deutschland gehört.

Damit soll dieser Spaziergang beendet sein, über Schloß und Park wird ein andermal berichtet.

## **6. Aus dem Verbandsleben**

### **Jahresversammlung**

Wir führen am 18./19.09.1998 unsere Jahresversammlung, mit folgendem Ablauf

#### **18. September:**

14.00 Uhr Betriebsbesichtigung in den Richtungen

- . Garten- und Landschaftsbau
- . Zierpflanzenbau
- . Gemüsebau

19.00 Uhr Gesellige Veranstaltung

#### **19. September:**

08.30 Uhr Besichtigung der Hochschule für Technik und Wirtschaft

09.30 Uhr Besichtigung der Bibliothek

10.30 Uhr Jahresversammlung

14.00 Uhr Fachveranstaltung zu Beet- und Balkonpflanzen zum Thema "Was war, was kommt? (Versuchsfeld)

durch.

## **Mitgliedsbeiträge**

Aus gegebenem Anlaß nochmals einige Informationen über die Mitgliedsbeiträge.

Die Mitgliedsbeiträge wurden auf unserer Verbandsvollversammlung wieder in bisheriger Höhe festgelegt. Da die Mitglieder verschiedene Bildungsgänge durchlaufen haben und unterschiedliche Abschlüsse besitzen, ergeben sich auch unterschiedliche Mitgliedsbeiträge.

Beitragshöhe: Techniker und Meister	25,-- DM pro Jahr
Ingenieure und Dipl.-Ing. (FH)	50,-- DM pro Jahr
Ingenieure im Ruhestand	50,-- DM pro Jahr
. auf Antrag/Mitteilung	25,-- DM pro Jahr
Meister- und Technikerschüler, Studenten	---- DM pro Jahr

Die höhere Gebühren für Ingenieure und Dipl.-Ing. (FH) ergibt sich aus einer zusätzlichen Mitgliedschaft dieser Personen im Interessenverband **Bund der Ingenieure**, an den unser Verband einen Beitrag abführt.

### **Zahlung des Beitrages:**

- für Mitglieder der "Familie" bei Frau Kienast oder auf das Verbandskonto bei der Stadtparkasse Dresden
- für alle übrigen Mitglieder das Verbandskonto

**Stadtparkasse Dresden**

**Konto-Nr.: 352970441**

**BLZ: 85055142**

## **Bericht von Klassentreffen**

Erstes Klassentreffen der Garten- und Landschaftsbautechniker und -Meister des Abschlußjahres 1997.

Unsere Studienzeit ging langsam, aber unaufhaltsam ihrem Ende entgegen und unsere Laune wurde mit jedem Tag schlechter.

An einem Abend voller schlechter Laune und reichlich Wein hatten wir endlich eine richtig gute Antwort auf die Frage wie, wann und wo man sich "danach" mal wiedersehen könnte.

Unsere Wahl traf den ersten Mai eines jeden Jahres, ein Datum welches sich jeder merken und freihalten kann.

Der 1. Mai diesen Jahres rückte überraschend schnell heran, und da es in der Zwischenzeit zu keinem offiziellem Treffen gekommen ist, war die Vorfreude entsprechend hoch.

Das besondere an diesem Jahr, der erste Mai fiel auf ein langes Wochenende.

So kamen die ersten am Donnerstagabend und wohin geht man als ehemaliger Student, wenn man so richtig in Erinnerungen an die schöne Zeit schwelgen möchte, natürlich in den "Bullenstall".

Dieser Besuch war dann auch schon der Grund warum wir am ersten Teil unserer ersten Maiwanderung nicht besonders viel Spaß hatten.

Das Wetter war traumhaft schön und unsere Strecke durch den Liebetaler Grund hatte ebenso ihre Reizte, dennoch die vergangene Nacht forderte ihren Tribut.

Nach einem guten Mittagessen, einem Schläfchen im Grünen, der Zugfahrt nach Pirna, einem Eis und 'ner Menge Spaß, trafen wir gegen 18.00 Uhr in Pillnitz mit den anderen Teilnehmern des Klassentreffens zusammen.

Nach großem Hallo, alten und neuen Geschichten wurde gegrillt und der Abend klang langsam aus.

Im Laufe des Abend kehrten fast alle Klassen von ihren Exkursionen zurück, mit ihnen einige Lehrer und alle saßen in einer Großen Runde um unser Feuer, es wurde gegessen, getrunken und viel gelacht.

Leider konnten nicht alle von uns bis zum Samstag bleiben und so schrumpfte unser Kreis langsam immer mehr zusammen.

Am nächsten Morgen, nachdem alle noch übriggebliebenen ausgeschlafen hatten, war gemeinsames aufräumen und putzen angesagt. Wir gönnten uns noch ein Eis in Graupa und verließen nach und nach das Gebäude der Schule.

Es bleibt zu hoffen, daß zum nächsten ersten Mai wieder alle zusammenkommen und es genau so schön wird wie in diesem Jahr.

An dieser Stelle möchte ich mich, im Namen von uns allen, recht herzlich bei Herrn Dr. Wackwitz bedanken, er gab sein Einverständnis zur Durchführung der Veranstaltung sowie bei Frau Möbius, sie war so nett und ließ uns im Internat übernachten.

Th. Große

## 7. Persönliches

### Geburtstagsglückwünsche

Wir möchten Ihnen gern zu den "Runden Geburtstagen" gratulieren. Dazu benötigen wir Ihr Geburtsdatum. Wenn Sie einverstanden sind, ergänzen Sie einfach Ihre nächste Beitragsüberweisung mit Ihrem Geburtsdatum im Feld -Verwendungszweck-. Den Mitglieder, die uns schon dieses Datum bekannt gegeben haben, danken wir.

"Runde Geburtstage" hatten:

Frau Brigitta Falk, **Leipzig**, am 24. Januar  
Herr Peter Dittmann, **Dresden**, am 24. Januar  
Herr Holger Beer, **Taucha**, am 17. Februar  
Herr Ralph Matzke, **Krastitz**, am 16. Juli

"Halbrunde Geburtstage" hatten:

Frau Sigrid Kienast, **Werne**, am 02. Februar  
Frau Sieglinde Wagner, **Laußnitz**, am 18. Januar  
Herr Daniel Koch, **Liebstadt**, am 08. März

Wir gratulieren allen ganz herzlich und wünschen vor allem Gesundheit.